



Illustrierte Briefe aus dem Wuppertal

Zwei Bilder-Bücher zum Engels-Jahr

In: **express** 01/2021

Dass im vergangenen Jahr so manches anders gekommen ist als geplant, gilt auch für die großen Jahrestage: Beethoven-Jahr hätte es sein sollen, aber wie soll man den runden Geburtstag eines Komponisten ohne große Konzerte feiern? Auch das Programm des Engels-Jahres hat unter den pandemiebedingten Einschränkungen gelitten. Immerhin ist ein Schreiberling wie Friedrich Engels auch in Buchform zu würdigen. Mit einem Schuss Lokalpatriotismus beteiligt sich daran auch der Wuppertaler Comicverlag Edition 52, dessen zwei Veröffentlichungen zum Engels-Jahr auch die Bilder in dieser Ausgabe entnommen sind.

André POŁoczek hat für den großformatigen Band »Engels-Gesichter« etliche Cartoons, Gedichte und Bonmots zusammengestellt, die mal mehr, mal weniger direkt mit Friedrich Engels und seinem Beitrag zur Kapitalismuskritik zu tun haben. Es geht um das bärtige Revolutionärsduo (»Nee, Karl, schreib Du mal das Kapital, Engelsismus hört sich schräg an«), aber auch um empörende und aberwitzige Ausprägungen von Kapitalismus im 21. Jahrhundert – Arbeitslosigkeit, Hedgefonds und Textilfabriken – und um die klitzekleine Diskrepanz zwischen kommunistischer Hoffnung und sozialistischer Realität. Ein bisschen thematische Sortierung ist dabei schon erkennbar, aber der Herausgeber hängt diesbezüglich die Erwartungen auch nicht zu hoch, wenn er einleitend lakonisch bemerkt: »Hier kommen Bilder und Texte zusammen, die zusammengehören. Dafür habe ich gesorgt.« (S. 5)

Der Comic »Engels. Unternehmer und Revolutionär« von Christoph Heuer, Fabian W.W. Mauruschat und Uwe Garske verfolgt einen anderen Anspruch. Auf 150 Seiten sollen Eckpunkte von Engels' Biographie vermittelt werden, die aber erst dann richtig interessant wird, wenn die Entwicklung seines wissenschaftlichen und theoretischen Werks einbezogen wird. An so einer großen Aufgabe ist schon so mancher »Sachcomic« über intellektuelle Persönlichkeiten gescheitert, weil er am Ende eben doch aussah wie ein textlastiges Einführungsbuch mit ein paar netten Illustrationen. Dem entgehen die Macher des Engels-Comics, weil sie Mut zur Lücke beweisen. Weder für den Lebensweg noch für das intellektuelle Schaffen versuchen sie sich an Vollständigkeit; stattdessen werden klug gewählte Schlaglichter geworfen, die nicht chronologisch, sondern unter dramaturgischen Gesichtspunkten gereiht sind. Wie der kleine Fritz bei einer Schneeballschlacht in die Rolle des großen Feldherrn schlüpft, ist beispielsweise viel interessanter zu betrachten, wenn man vorher schon gesehen hat, wie Friedrich als Stratege an Barrikadenkämpfen der 1848er-Revolution teilnahm.

Längliche Zitate aus dem Werk Engels' werden meist vermieden, stattdessen werden wesentliche Aspekte über Dialogsequenzen in Szene gesetzt. Der Text zur »Lage der arbeitenden Klasse in England« wird uns etwa näher gebracht, indem wir sehen, wie die irische Arbeiterin Mary Burns den eigenartig interessierten Ausländer in die dunklen Ecken Londons führt, um ihm eben diese Lebenslage nahezubringen. Die Passage, in der in aller Ausführlichkeit der Abschnitt über die revolutionären Leistungen der Bourgeoisie aus dem Kommunistischen Manifest zitiert wird, ist aber ebenfalls keine schulmeisterliche Belehrung: Wir sehen Friedrich als jungen Mann mit einer Begleiterin über den Markt in Bremen spazieren,

beeindruckt von den Waren aus aller Welt, die hier zu haben sind, von Zeitungsmeldungen über neue Geschwindigkeitsrekorde in der transatlantischen Schifffahrt, betört vom Duft des nie zuvor gerochenen Kakaos, dazu der bekannte Text: »Die Bourgeoisie hat ganz andere Wunderwerke vollbracht als ägyptische Pyramiden, römische Wasserleitungen und gotische Kathedralen« und so fort – so werden die Möglichkeiten der Comicform gut genutzt, statt die Zeichnungen zur bloßen Theorie-Verpackung zu degradieren. (StS)

Christoph Heuer, Fabian W. W. Mauruschat, Uwe Garske: »Engels – Unternehmer und Revolutionär«. Wuppertal 2020: Edition 52. 156 Seiten s/w, 18 Euro
ISBN 978-3-948755-49-2

André POLOCzek (Hg.): »Engels-Gesichter«. Wuppertal 2019: Edition 52. 120 S., 22 Euro,
ISBN 978-3-935229-45-6

express / AFP e.V., Niddastraße 64, VH, 4. OG, 60329 Frankfurt a.M.

Bankverbindung für Spenden und Zahlungen:

AFP, Sparda-Bank Hessen eG, IBAN: DE28 5009 0500 0003 9500 37, BIC: GENODEF1S12